

BI Gemeinde Adelschlag gegen Gleichstromtrasse
Eichstätter Str. 2 A
85111 Adelschlag

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72

10565 Berlin

Adelschlag, 13.12.15

Stellungnahme zum "Netzentwicklungsplan Strom 2025 – 1. Entwurf Version 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit machen wir von unserem Recht Gebrauch eine Stellungnahme zum "Netzentwicklungsplan Strom 2025 – 1. Entwurf" vom Version 2015 abzugeben. Wir sind gegen den Bau der Trasse DC5/DC6.

Das gefasste Ziel der Bundesregierung, CO²-Emissionen zu reduzieren, wird dadurch weiterhin extrem in Frage gestellt. Derzeit haben wir den höchsten CO²-Ausstoß in Deutschland, der sich durch diese Trasse weiter erhöhen wird. In Anbetracht des gefassten Beschlusses der Klimakonferenz vom 12.12.15, die Erderwärmung bis Ende dieses Jahrhunderts auf unter 2°C zu halten, müssen wir mehr denn je unserer Energiepolitik neu überdenken.

Wir sprechen uns ausdrücklich dagegen aus, dass die Reduzierung der CO²-Emission durch Atomstrom aus anderen Ländern erreicht wird.

Wir sehen, wie auch mehrere renommierte Wissenschaftler bestätigen, die Stromversorgung für Bayern, durch ein bereits bestehendes und gut ausgebautes Leitungsnetz, auch in Zukunft nicht als gefährdet an. Ebenso stehen leistungsstarke ungenutzte Kraftwerkskapazitäten (z.B. Gaskraftwerk Irsching) zur Verfügung, um etwaige Dunkelflauten zu kompensieren. Unter Energiewende verstehen wir eine dezentrale und regionale Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen mit regionaler Wertschöpfung.

Der Freistaat Bayern ist Vorreiter in der Erzeugung regenerativer Energien. Eines der wichtigsten Projekte für die Zukunft muss die Speicherung dieser erzeugten Energie sein. Ein weiter forcierter Leitungsausbau ist hier nur hinderlich.

Alleine die Tatsache, dass im Szenario B1 2025 der Endpunkt der Trasse DC5/DC6 einfach vom Westen Bayerns in den Osten Bayerns verlegt werden kann, macht deutlich, wie unwichtig diese Trasse tatsächlich für Bayern ist. Noch Anfang des Jahres wurde uns der Endpunkt Nähe Meitingen als unabdingbar vermittelt, da hier eine Versorgungslücke

durch das Abschalten des Atomkraftwerkes Gundremmingen geschlossen werden sollte. All unsere Einwände, dass diese Lücke nicht entstehen wird, wohlgermerkt, für die Versorgung der bayerischen Wirtschaft und Bevölkerung, wurden als nicht haltbar abgetan. Jetzt scheint es doch keine Versorgungslücke in diesem Bereich zu geben, oder warum kann man den Endpunkt der Leitung einfach großzügig um mehrere hundert Kilometer verschieben? Sind die Netze in Bayern doch so gut ausgebaut wie die Bürgerinitiativen und Trassengegner es seit Langem kundtun?

Der Bau der Trasse DC5/DC6 ist nach wie vor nur den wirtschaftlichen Interessen der Netzbetreiber und der Stromkonzerne geschuldet.

Entgegen aller Stellungnahmen zum NEP 2014/2015 und wissenschaftlichen Berechnungen, ist im NEP Strom 2025 die Verbindung DC5/DC6 nicht entfernt, sondern die Leistung sogar noch verdoppelt worden. Es macht den Anschein, dass der Einfluss der Netzbetreiber auf die Planung wesentlich mehr Gewichtung hat, als der vernünftige Menschenverstand vieler betroffener sowie nicht betroffener Bürger und mit der Thematik vertrauter Experten.

In den zugrundgelegten Szenarien werden neue Technologien, intelligente Stromnetze und die Umwandlung von Strom in Gas, sowie die Möglichkeiten regionaler und dezentraler Speichertechniken weiterhin zu wenig berücksichtigt.

Auch die Hinweise, dass die geplante Übertragungstechnik (HGÜ) zu störanfällig sei, werden von den Netzbetreibern nicht beachtet. Berechnungen, die diese Trassen belegen sollen, wurden bis heute nicht vorgelegt. Wir fordern deshalb, dass vor weiteren Planungen erst die Notwendigkeit der Trassen durch unabhängige und neutrale Gutachter zweifelsfrei festgestellt werden muss.

Es bleibt nach wie vor dabei, dass sich der NEP Strom 2025 wie ein einseitiger Forderungskatalog des Übertragungsnetzbetreibers liest. Keinesfalls dient er dem gesteckten Ziel der Bundesregierung:

schnellstmöglicher Atomausstieg, Reduzierung von CO²-Ausstoß und dezentrale Erzeugung regenerativer Energie.

Im Energiedialog Bayern haben wir unsere Bereitschaft gezeigt, für eine vernünftige Energiewende zu kämpfen und diese umzusetzen. Die Energiewende wird nur im Einklang mit den Bürgern gelingen. Die Hinweise der betroffenen Bürger und Gemeinden sollten daher im Mittelpunkt der weiteren Planung stehen.

Mit freundlichen Grüßen



Michaela Pfahler
Sprecherin Bürgerinitiative Adelschlag